



kfd Diözesanverband Essen

kfd bleibt am Ball!

Für die Presse scheint das entscheidende Kriterium für die Bilanz des Katholikentages in Stuttgart der Zahlenvergleich gewesen zu sein: 27.000 in Stuttgart gegenüber 90.000 in Münster vor vier Jahren. Nun haben Zahlen immer viele Gesichter und ihre Aussagekraft ist grundsätzlich begrenzt. Für die kfd sind sie jedenfalls zweitrangig.

„*lebe! teile! glaube!*“ stand mit großen Buchstaben auf dem Zelt, das für drei Tage der Mittelpunkt des Bundesverbandes der kfd war. Musik, Tanz Wiedersehen, Spiel, Impulse, Gespräche untereinander und mit prominenten Persönlichkeiten, das und noch viel mehr gab es in dem Zelt. Nicht vergessen werden darf auch der Ausschank von Kaffee, der manchen müden Geist wieder zum Leben erweckte und den müden Füßen etwas Erholung gönnte.

„*Träume leben – Hoffnungen teilen*“ – die ökumenische Wortgottesfeier in der Domkirche St. Eberhard war für viele Frauen sicher der Höhepunkt des Katholikentages. Sie hat schon Tradition, diese ökumenische Wort-Gottes-Feier. Beteiligt sind nicht nur Frauen der „traditionellen“ Ökumene, sondern auch Vertreterinnen anderer christlicher Gemeinschaften. Träume verbinden uns, wir können sie nur gemeinsam leben. Kennen Sie noch das Lied: „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit“? Hoffnungen teilen - das bedeutet doch, dass auch Hoffnung sich nicht nur auf meine persönlichen Belange bezieht, sondern in ein Beziehungsgeflecht eingebunden ist. Auch da habe ich wieder ein Lied im Ohr: „Kleines Senfkorn Hoffnung“. Das kleine Senfkorn trägt später Früchte für alle, die in Ängsten sind.

Zum Programm eines Katholikentages gehören Gespräch und Auseinandersetzung mit Themen, die nicht nur Frauen beschäftigen. Zwei dieser Themen wurden in Podien bearbeitet, die von der kfd verantwortet wurden. „*Weil Gott es so will – Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Priesterin*“. Viele Frauen haben inzwischen den Mut, davon in der Öffentlichkeit zu sprechen und die Frage zu stellen, weshalb Menschen sich anmaßen, Bescheid zu wissen darüber, wen Gott zu welchem Dienst beruft. Ein zweites Thema hat in den letzten Wochen auch die breite Öffentlichkeit erreicht. „*Kirche kann bunt. Mit Vielfalt gewinnen: #OutInChurch*“. Es geht also um die Frage, wie die Kirche mit den Menschen, die nicht in unser traditionelles Geschlechterbild passen, umgeht? Beide Podien waren gut besucht, und so sind wir zuversichtlich, dass die Impulse der kfd auch über die Tage von Stuttgart nachwirken.

Die kfd bleibt wie immer am Ball!

Maria Friese,

Diözesenvorsitzende

